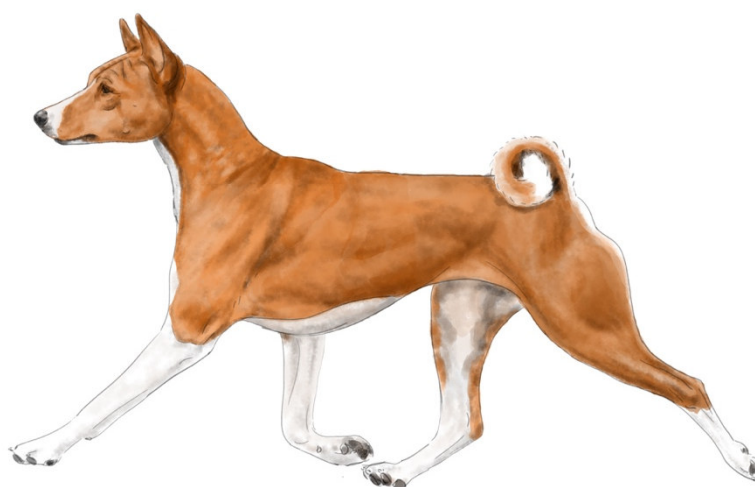




BASENJI

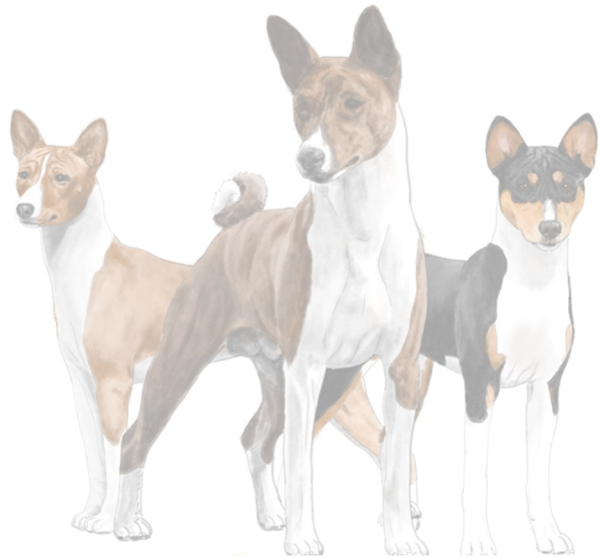
THE AFRICAN BUSH DOG



LOREDANA SALINA TOMA

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines Erscheinungsbild
2. Das Wichtigste in Kürze
3. Kurze Geschichte
4. Proportionen
5. Grösse
6. Kopf
7. Gebiss
8. Ohren
9. Nacken
10. Rücken
11. Rute
12. Brust - Ellbogen
13. Vorderhand
14. Hinterhand
15. Merkmale des Basenji
16. Balance
17. Die Standardfarben des Basenji
18. Bewegung
19. Fehler - Disqualifizierende Fehler
20. Offizieller FCI Standard Nr. 43
21. Literatur und Bildernachweis



Sperrvermerk

© Die Weitergabe, Vervielfältigung sowie Verwendung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seines Inhalts an Dritte ist untersagt, soweit nicht durch Loredana Salina Toma genehmigt.

Einziges Ausnahme bilden die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) und der Arbeitsausschuss Ausstellungen & Ausstellungsrichter (AAA) der SKG.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD

Der erste Abschnitt ist dem allgemeinen Erscheinungsbild gewidmet mit dem Ziel, ein Gesamtbild der Rasse zu beschreiben. Bei der Beurteilung von Basenjis ist es wichtig, diese Gesamtbeschreibung im Hinterkopf zu behalten, denn das Ganze (*das Gesamtbild*) ist grösser als alle Einzelteile.



- Der Basenji ist ein kleiner, kurzhaariger, leichtgebauter, fein-knochiger, Afrikanischer Jagdhund mit aristokratischem Ausdruck
- Die gazellenartige Anmut ist das Markenzeichen des Basenji
- Der faltige Kopf wird stolz auf einem gut gewölbten Hals getragen
- Er hat einen kurzen Rücken und einen leichten Körperbau und wirkt im Vergleich zu seiner Länge hochbeinig
- Er ist quadratisch im Umriss
- Mit einer besorgt wirkenden faltigen Stirn (*Stirnfalten*)
- Die Rute ist sehr charakteristisch, hoch angesetzt, wie ein Donut eng eingerollt
- Seine Ohren sind aufrecht, klein, spitz, und kaputzenförmig
- Er zeigt moderate Winkelungen
- In vier Farbschlägen, immer mit weiss
- Eine Besonderheit ist, der Basenji bellt nicht. Sein Kehlkopf ist sehr flach, aber nicht stumm
- Er jagt sowohl auf Sicht als auch auf Spur und wird auch auf der Rennbahn eingesetzt
- Der Basenji gilt als besonders agil, wendig und springfreudig
- Sein Wesen ist verspielt und energisch, er ist jedoch kein perfekter Wachhund

FCI STANDARD N° 43

- Zentral Afrika
- Patronat GB

FCI SEKTION

- Gruppe 5
- Sektion 6 Urtyp

VERWENDUNG

- Jagdhund

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

DER FALTIGE KOPF UND DIE ENG EINGEROLLTE RUTE ZEICHNEN DEN BASENJI AUS

(WERDEN AUF DEM TISCH GERICHTET)

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE



- **Klein, kurzhaarig**, feinknochig
- **Quadratisch**, kurz im Rücken
- **Hochläufig** mit langen Beinen
- Moderate Winkelungen
- **Kopf**, Mittelfurche (*bei Aufmerksamkeit*), Fang, etwas kürzer als Schädel
Längsachsen: Parallel
- **Augen**, dunkel, mandelförmigen schräg gestellt
- **Scherengebiss** (*Zange nicht zugelassen*)
- **Stehohren**, klein, kaputzenförmig
- Vier Farbschläge immer mit weiss
Weiss sollte nie die Grundfarbe überwiegen

RASSENSPEZIFISCHE MERKMALE



- Gazellenartige Anmut
- Aristokratischer Ausdruck
- Stolz **geschwungener Hals**, mit eleganten Bogen, der die Kammlinie betont und die stolze Haltung des Kopfes unterstreicht
- **Stirnfalten** zwischen den Ohren
- Rute, hoch angesetzt, eng gerollt (einfach oder ideal doppelt geringelt), **Ringelrute**, im Idealfall seitlich am Oberschenkel getragen (nicht auf dem Rücken)
- **Gesässbogen**, Gesäss ist deutlich über dem Rutenansatz hinaus gebogen
- Schnelles, müheloses Gangwerk, das einem Rennpferd im vollen Trab ähnelt
- Bellt nicht

KURZE GESCHICHTE

Es handelt sich um eine uralte Rasse, die von Stammesangehörigen in abgelegenen Gebieten Zentralafrikas lange Zeit als lautloser Jäger geschätzt wurde. Von den Einwohnern Zentralafrikas stammt der Name Basenji "Mbwa Shenzi", übersetzt "wilder Hund".

Der Basenji ist noch in einigen Gebieten Afrikas anzutreffen, wo er weiterhin mit den Eingeborenen in abgelegenen Wäldern lebt und ausgiebig zur Jagd eingesetzt wird. Die Jagd findet im dichten Dschungel statt, wo lange Netze von Jägern gespannt werden, die mit Speeren auf herannahendes Wild warten, das von den Hunden aufgescheucht wird. Basenjis jagen unabhängig (nicht in Rudeln), sie bewegen sich durch das praktisch undurchdringliche Dickicht. Die Hunde müssen klein und wendig genug sein, um den Dschungel zu durchqueren, aber auch stark genug, um sich durch das fast unpassierbare Dickicht zu zwängen, ohne sich dabei im Gestrüpp zu verfangen.

In seiner afrikanischen Heimat trägt der Basenji dabei eine handgefertigte Jagdglocke um den Hals, damit die Jäger die einzelnen Hunde jederzeit verfolgen können, da sie völlig stumm jagen. Seine ausgezeichnete Nase ist angeblich in der Lage, auf eine Distanz von 80 Metern eine Witterung aufzunehmen, zudem verfügt er eine ausgezeichnete Sehleistung.

Im 19. Jahrhundert gelangten die ersten Basenjis mit Afrika-Forschern nach Europa, genaugenommen nach England, wo der Basenji anfänglich als African Bush Dog, Kongo Terrier oder, Bongo, bezeichnet wurde. In England vollzog sich in den darauffolgenden Jahren auch der Beginn der gezielten Zucht. 1895 wurden auf der Cruft's Show (*England*) Basenjis als Congo Terriers ausgestellt. Es waren die ersten, die man in Europa zu sehen bekam.



Foto: Paul Schebesta



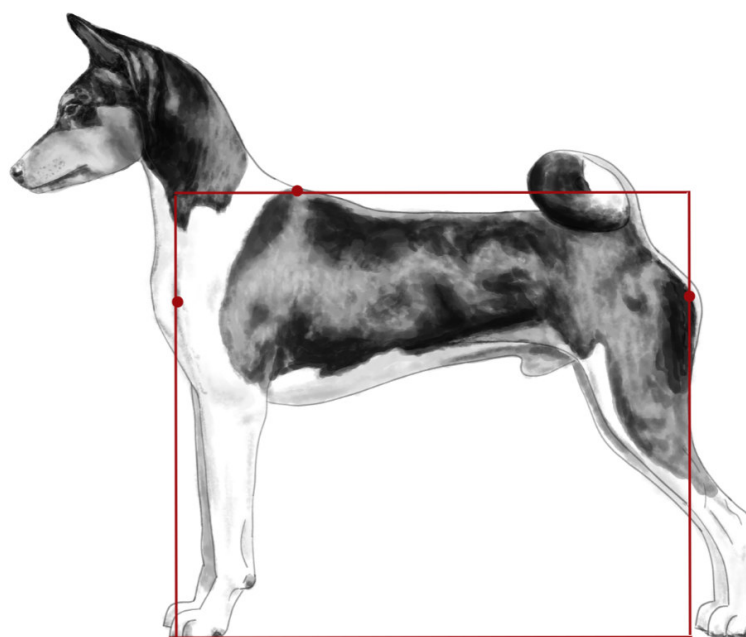
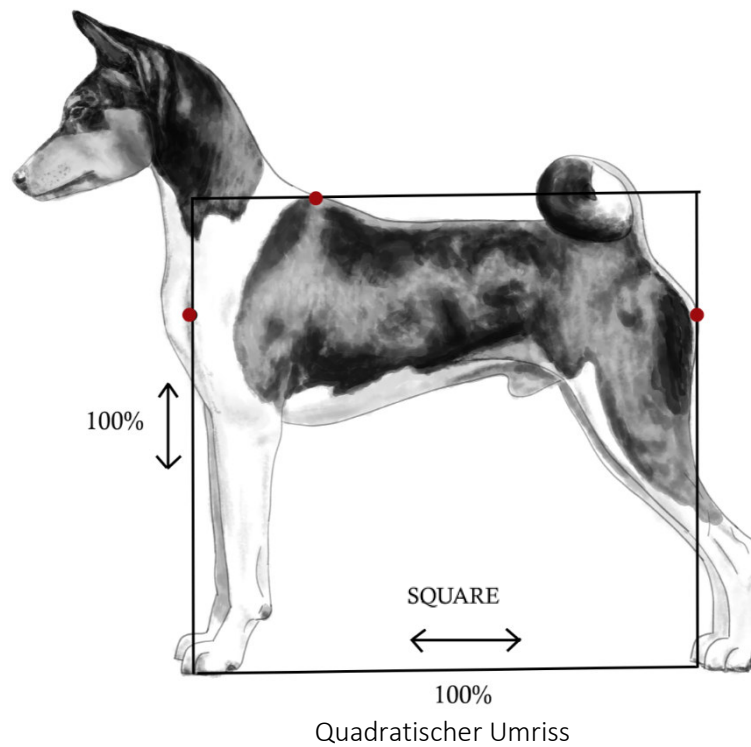
Basenji mit Glocke Foto: William Heeler

PROPORTIONEN

Länge des Körpers (denken Sie "quadratisch")

Die Länge des Körpers ist gleich wie die Widerristhöhe, somit ist er "Quadratisch" im Umriss mit kurzem Rücken.

Die Proportionen sollten, ob stehend, an einer lockeren Leine oder auf dem Untersuchungstisch stehend, wirklich immer quadratisch sein.

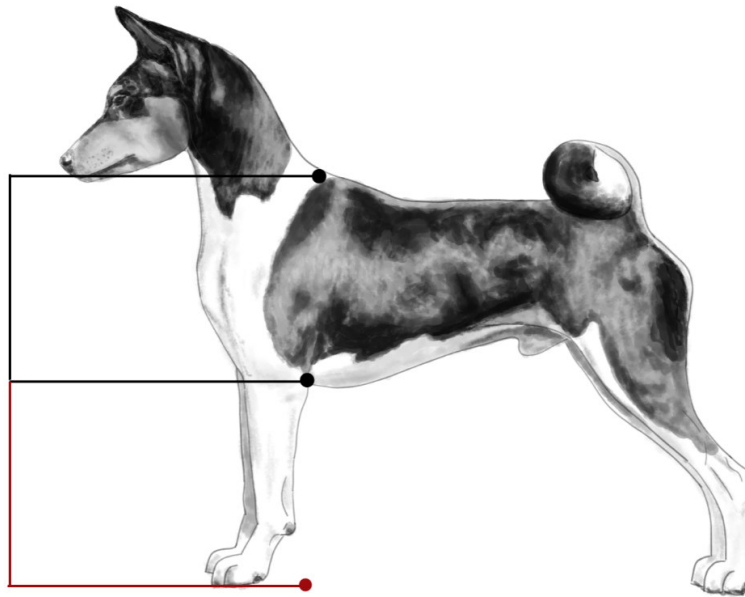


Lang im Rücken erzeugt eine rechteckige Proportion,
nicht typisch für die Rasse

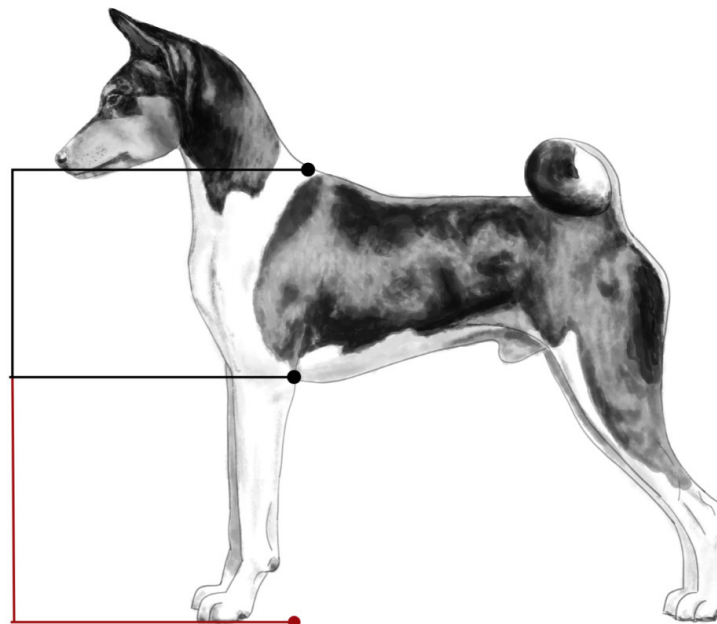
FALSCH PROPORTIONEN

Beinlänge

Der Basenji ist hochläufig im Vergleich zu seiner Körperlänge, mit verhältnismässig langen Beinen.



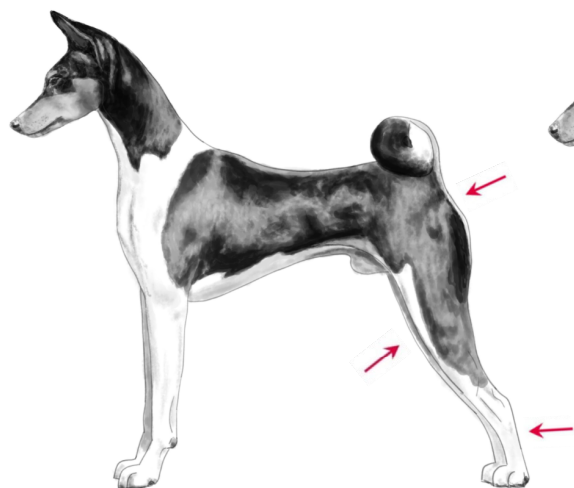
Kurzbeinig mit kurzem Oberarm (*Fehler*)



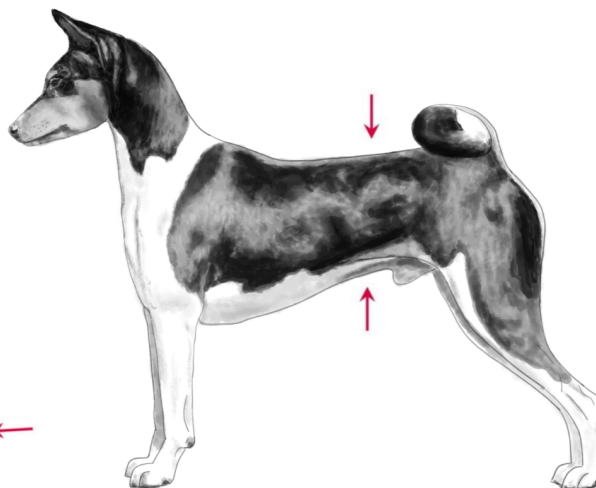
Zu hoch auf den Läufen "leggy" (*Fehler*)

FALSCH PROPORTIONEN

Der Standard versucht, ein positives Bild des Basenji zu zeichnen. Alles, was nicht perfekt ist, wird als Fehler angesehen. Perfekte Hunde gibt es nicht, aber man muss in der Lage sein, Fehler und Qualitäten zu erkennen.

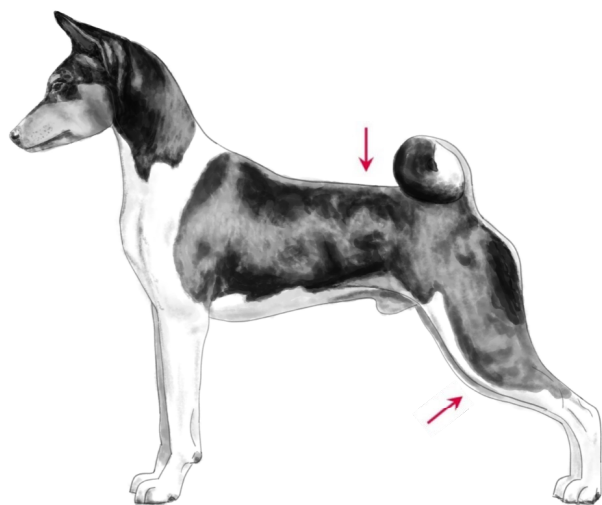


Steile Hinterhand, Hintermittelfuss ist nicht senkrecht
Gesässbogen nicht genügend betont

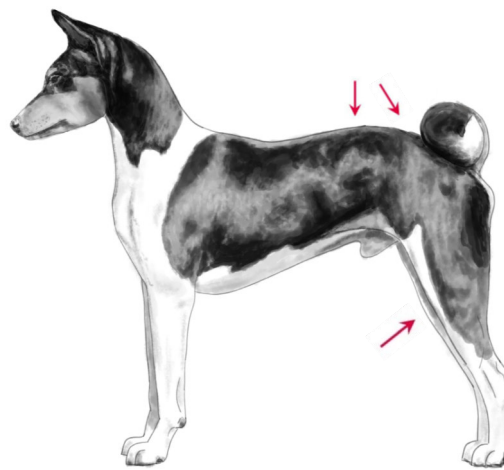


Kein quadratischer Umriss, Taille fehlt
Röhrenform lange Lendenpartie (Schlauch)

© Loredana Salina Toma



Überwinkelte Hinterhand
Abfallende Rückenlinie



Abfallende Kruppe, viel zu tiefe Rute
Gleichgewicht ungleichmässig verteilt
Unausgeglichen, fehlt an Harmonie

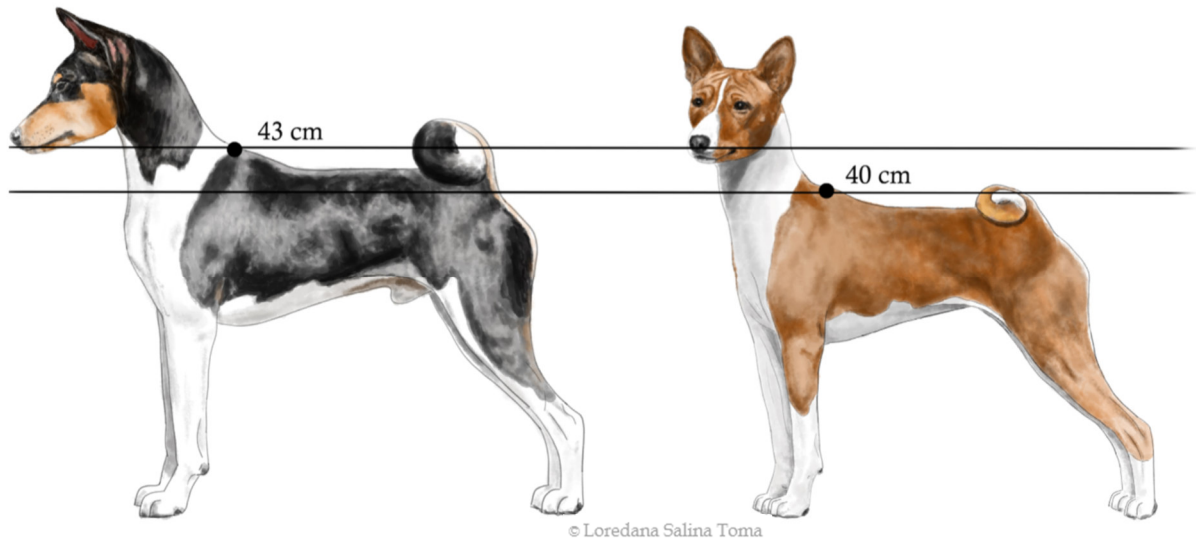
FEHLER

- Grobheit des Körpers (*fehlende Eleganz*)
- **Hinterhandwinkelung**, überwinkelte mit abfallender Rückenlinie, oder fehlende Hinterhand
- Körper; fehlende Taille, Röhrenform (Schlauch)
- Lang im Körper (müssen quadratisch sein)

GRÖSSE

Der Standard enthält keine Ausschlusskriterien für die Grösse
aber die optimale Grösse ist angegeben

Ideale Widerristhöhe



- Rüden: 43cm
- Hündinnen: 40cm

PROBLEM IN DER RASSE

- Übergrösse

KOPF

Der Kopf unterscheidet den Basenji von allen anderen Rassen. Die kleinen, nach vorne geneigten Stehohren, die feinen mit einer besorgt wirkenden faltigen Stirn und die schräg gestellten Augen mit der richtigen Kopfform ergeben zusammen einen attraktiven und unverwechselbaren Kopf.



Schädel

- Flach, von mittlerer Breite, verjüngt sich zu den Augen hin
- Oberseite der Stirn ist flach
- Median-Furche Zwischen Augen reicht oft bis in die Schnauze

Stopp

- Schwach ausgeprägt

Fang

- Etwas kürzer als Schädel , weder grob noch schnippisch
- Profil: Parallel Längsachsen (Nasenrücken gerade)

Nasenschwamm

- Regel: schwarz, sehr erwünscht
- Eine hellere Tönung sollte nicht bestraft werden, wenn es sich um ein erstklassiges Exemplar handelt

Augen

- Dunkel, mandelförmig, schräg eingesetzt und in die Ferne gerichtet

Falten

- Feine und ausgeprägte Falten erscheinen auf der Stirn, wenn die Ohren aufgerichtet sind
- Seitliche Falten erwünscht, aber nicht übertrieben in die Wamme hinein. Heutzutage oft eher spärlich
- Die Falten sind bei den Welpen stärker ausgeprägt, bei den Tricolor und den Brindle Hunden sind sie wegen der fehlenden Schattierung weniger ausgeprägt

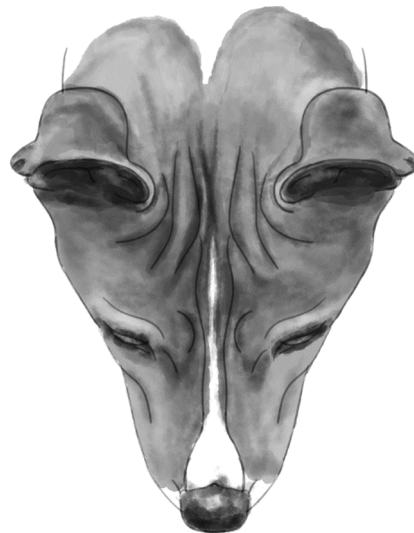
KOPF MIT IDEALEN PROPORTIONEN



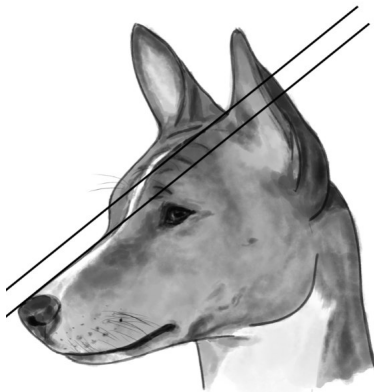
Feine Stirnfalten, Median-Furche,
Schädel FLACH, mittlere Breite,
Augen mandelförmig, schräg gestellt



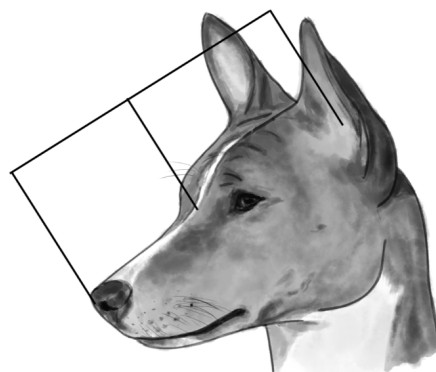
Seitliche Faltenbildung wünschenswert,
Ohrenlinie verlängert Nackenbogen,
nach vorn geneigte Stehohren



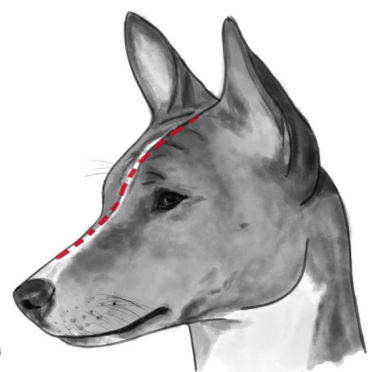
Fließender Übergang des Schädels in den Fang. Die Schädelseiten verjüngen sich leicht zu den Augen hin, das Vorgesicht verjüngt sich zum kürzeren Fang hin. Fang ist weder grob noch schnippisch



Parallele Längsachsen



Fang ist kürzer als Schädel



Stopp schwach ausgeprägt

FEHLERHAFTE KÖPFE



Schmaler Fang
Fehlende Falten



Tief angesetzte Ohren
Gewölbt und breiter Schädel



Falsche Ohrenstellung



Runde helle Augen
Zu grosse Ohren



Breiter schwerer Fang
Fehlt an Eleganz zu grob

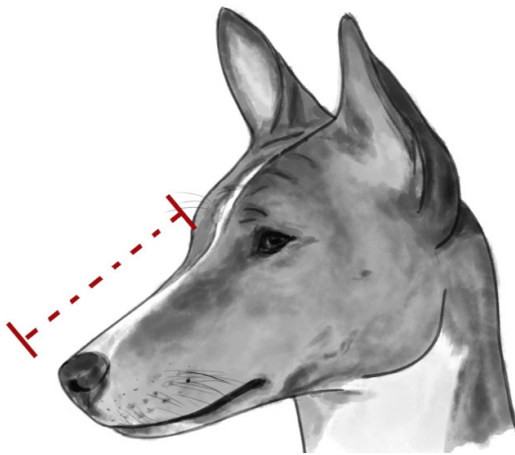


Backen zu fest ausgefüllt
Augen zu weit auseinander

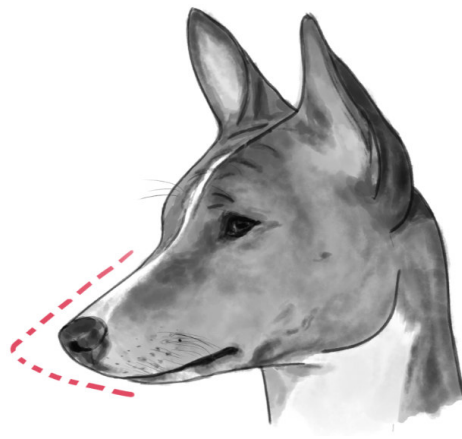
FEHLER / NICHT ERWÜNSCHT

- Gewölbter Schädel (Profil)
- Zu langer Fang
- Fehlende Falten
- Fest aufgepolsterte Wangen

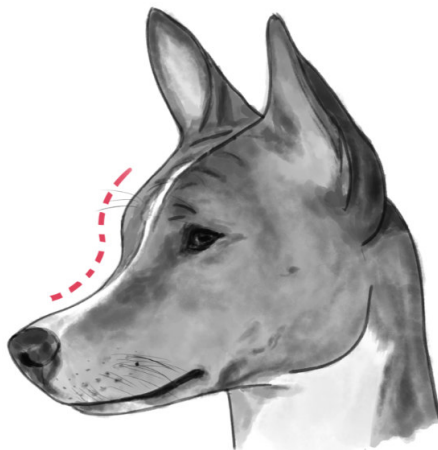
FEHLERHAFTE KÖPFE IM PROFIL



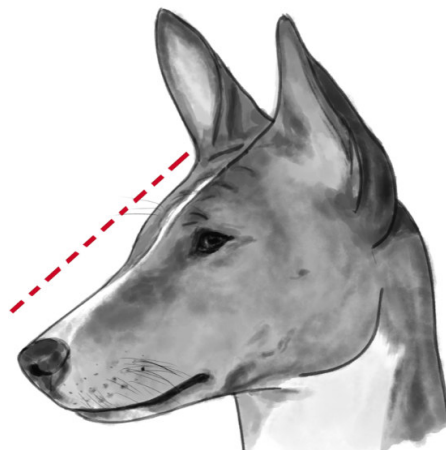
Zu Langer Fang



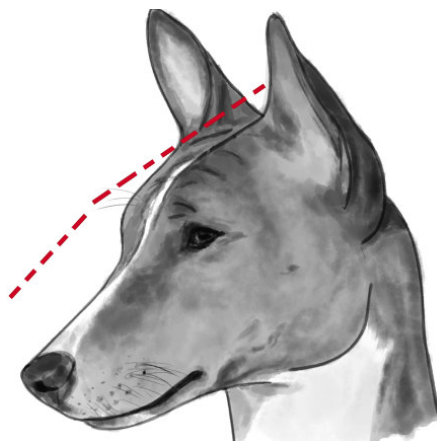
Fehlender Unterkiefer "shark face"



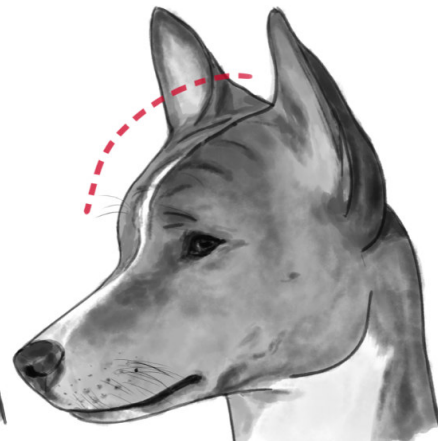
Konvex "dish faced»



Flaches Profil



Divergent



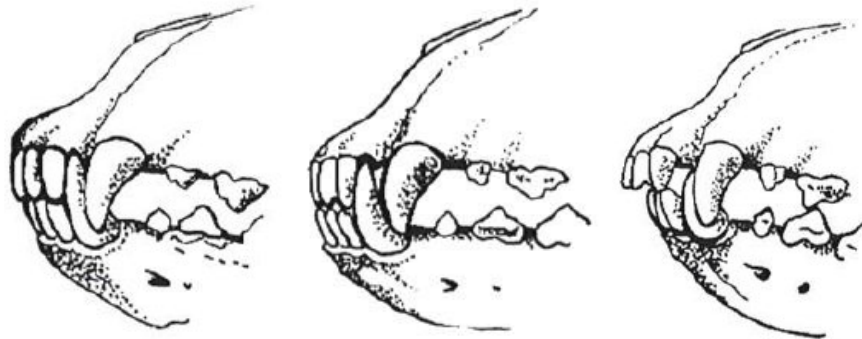
Gewölbter Schädel

FANG

Der Fang ist eindeutig kürzer als der Schädel. Es entsteht ein sehr untypisches Aussehen, wenn diese Proportionen gleich, oder noch schlimmer, umgekehrt sind. Im Profil verläuft der Fang in einer Linie parallel zum flachen Schädel. Das Längenverhältnis des Fangs zum Schädel ist entscheidend. Der Abstand vom Hinterkopf bis zum Stopp ist grösser als der vom leichten Stopp bis zur Nasenspitze.

GEBISS

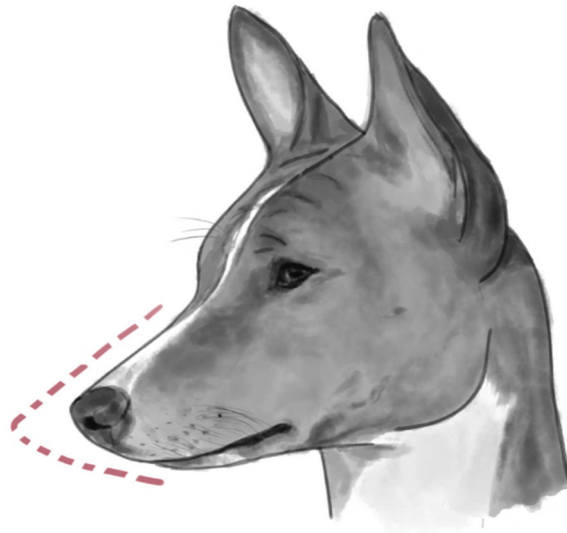
Der Basenji hat ein komplettes, gleichmässiges, Scherengebiss.



Korrekt: Scherengebiss

Fehler: Zangengebiss

Fehler: Rückbiss



Fehler: Fehlender Unterkiefer

Er sollte genügend Unterkiefer haben, schwache, unterentwickelte Unterkiefer sind nicht wünschenswert, kommen aber in dieser Rasse vor, was zu einem schnippischen Fang oder einem «Shark Face» mit schlechtem Biss führt.

FEHLER

- Im Standard sind **KEINE Disqualifikationen** für fehlende Zähne oder Zahnanomalien
- Zangengebiss
- Vor- oder Rückbiss
- Fehlender Unterkiefer (Shark face)

OHREN

Die Ohrenspitzen sollten näher an der Mitte des Schädels liegen als an der äusseren Basis. Sie sind leicht kapuzenförmig, d.h., die Spitzen sind mehr nach vorne gerichtet als der Ansatz. Die Mündung ist nach vorne gerichtet, eher schalenförmig als flach geöffnet. Das hohe Ansetzen der Ohren und das Nach-vorne-Spitzen bei Erregung erzeugt die für den Basenji so typische feine Falte und den fragenden Ausdruck.



Korrekt: Spitzen richten sich nach vorn



Kapuzenförmig "12" Stellung
eher schalenförmig als flach geöffnet



Tief angesetzt und zu weit auseinander

- Klein, aufgerichtet, von feiner Textur, gut nach vorne gesetzt
- Ohrenlinie verlängert die des Nackenbogens
- Ohrenspitze zeigen mehr zur Schädelmitte als nach aussen
- Leicht kapuzenförmig, Spitzen richten sich mehr nach vorne (zur Nase)

FEHLER

- Tief angesetzte Ohren. Erscheinungsbild eines gewölbten Schädels wird häufig durch tief angesetzte Ohren verursacht.

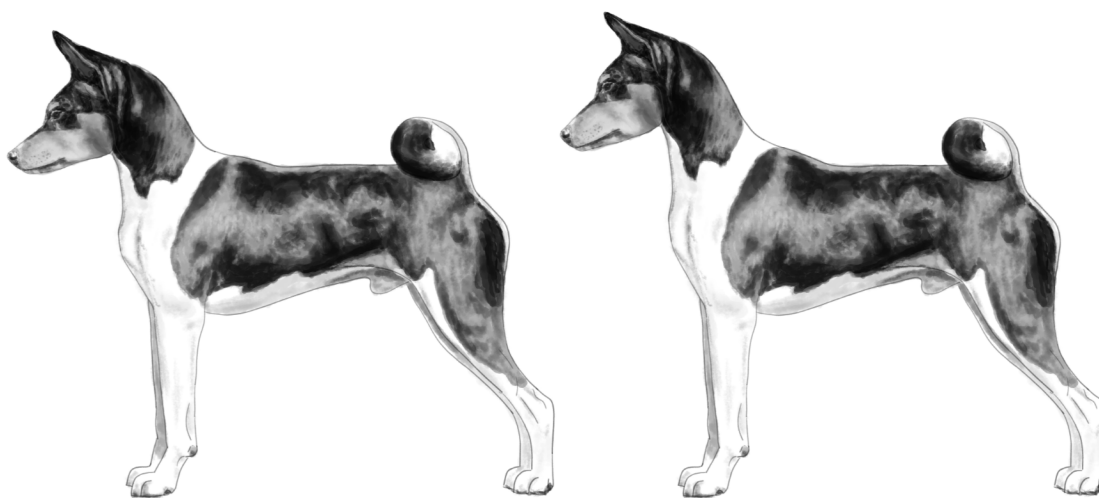
NACKEN

- Von guter Länge (ohne dick zu sein)
- Mit eleganten Bogen, die die Kammlinie betont
- Unterstreicht die stolze Haltung des Kopfes



Abrupte Linie, Hals zur Schulter

Korrekter Hals



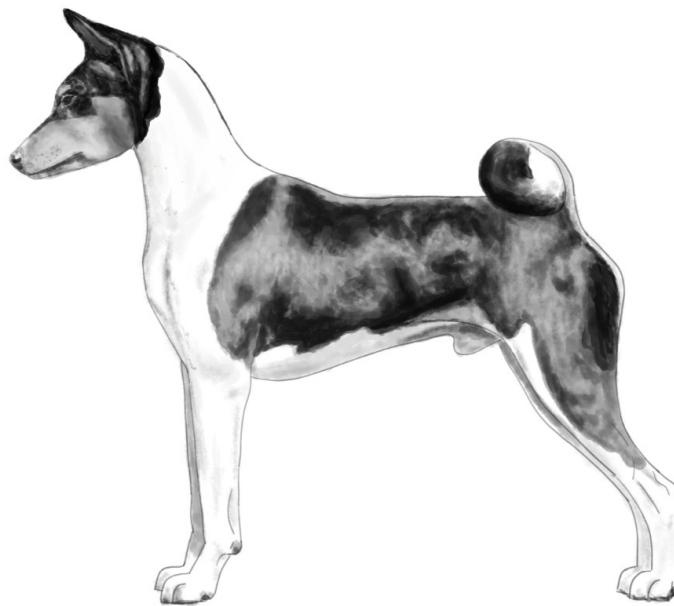
Korrekt geschwungener Hals aber **zu kurz**

Korrekte Halslänge

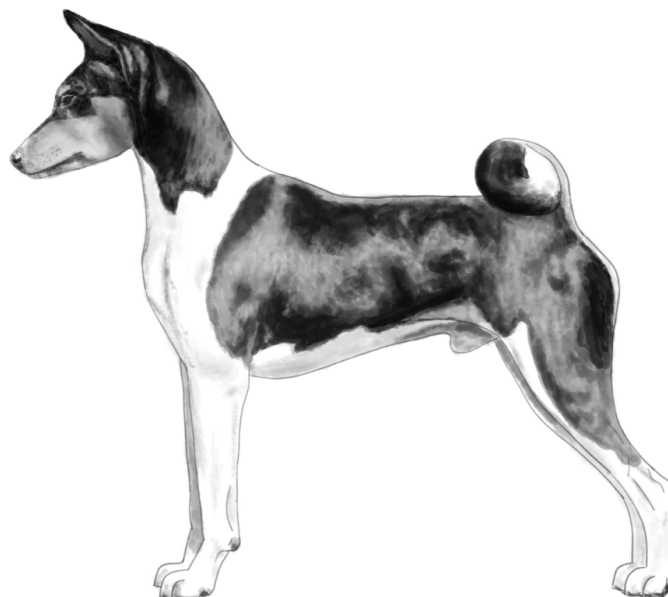
WEISSE MARKIERUNGEN AM HALS

Es gibt keine Vorliebe für einen vollen weissen Halskragen. Gleichwohl sieht man dies oft bei unseren Top-Siegern, weil es die Aufmerksamkeit auf sich zieht. In manchen Fällen erweckt der weisse Halskragen auch die Illusion eines längeren Halses, was im Ring hilfreich sein kann. Die weissen Halskragen können auch den Hals stark beeinflussen, denn es kann die scheinbare Länge des Halses verbessern oder verschlechtern.

DERSELBE HUND

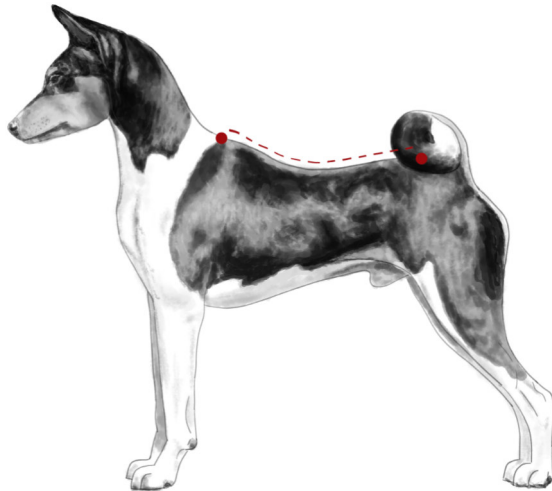


Illusion eines längeren Hals
mit vollem, weissem Halskragen

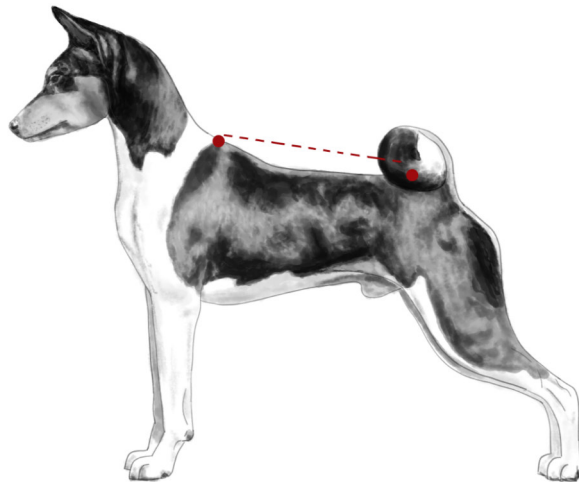


RÜCKEN

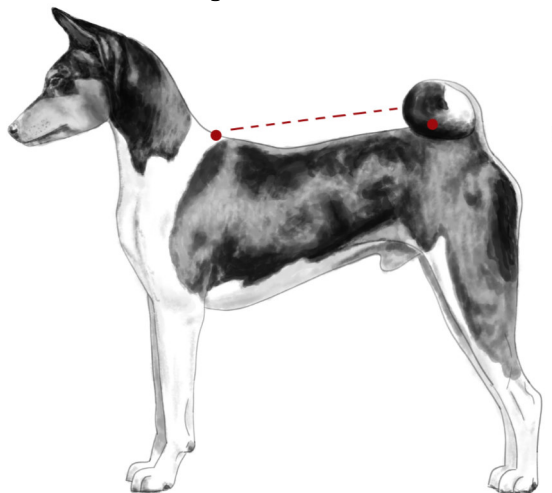
Der Basenji sollte einen kurzen geraden Rücken haben, die Oberlinie sollte weder gewölbt sein noch abfallen. Bei Hunden, die von Natur aus überbaut sind, wird oft der Anschein einer geraden Oberlinie erweckt, indem die Hinterbeine weit nach hinten oder sehr breit gestapelt werden.



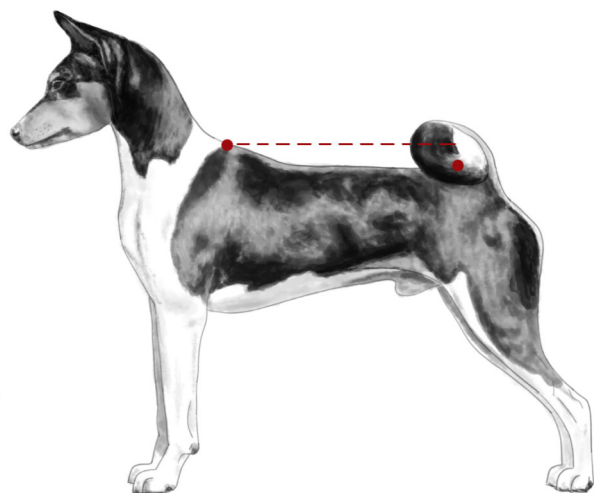
Eingefallene Rückenlinie



Abfallende Rückenlinie



Überbaut, Hinterteil höher als Rücken



Zu langer Rücken, nicht mehr im Quadrat

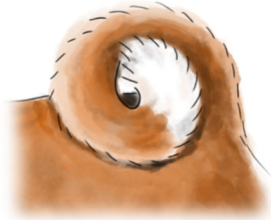
Es verbleibt zu betonen, dass der Basenji einen quadratischen Umriss haben sollte. Hunde mit langem Rücken oder langem Körper oder kurzen Beinen, die alle eine lange rechteckige Proportion erzeugen, sind nicht typisch für die Rasse.

FEHLER

- Überbaut, Hinterteil höher als Rücken
- Abfallende Rückenlinie (*überwinkelte Hinterhand*)
- Zu lang im Rücken / Lende (*müssen QUADRATISCH sein*)
- Rückenlinie nicht gerade

RUTE

(SEHR WICHTIG - SILHOUETTE OUTLINE)



Ideal doppelt gelockt – hoch angesetzt

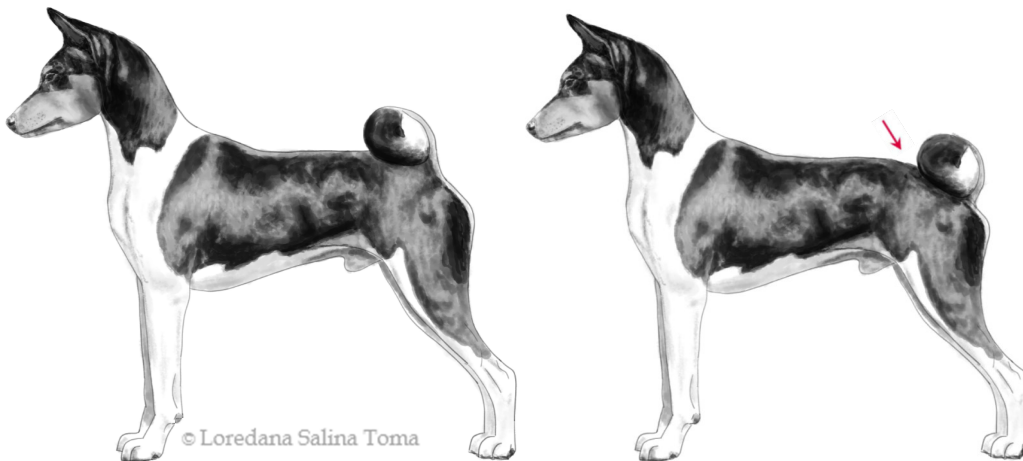
Die Rutenhaltung ist ein entscheidendes Rassenmerkmal mit dramatischen Auswirkungen auf die Umrisse des Hundes (*im Standard deutlich beschrieben*). Sie schliesst die Oberlinie ab und lässt den Hund angemessen kurz erscheinen.

So sollte sie sein

- Hoch angesetzt, enganliegend, auf dem Rücken
- Gut an einer Hüfte angelegt (*rechts oder links*)
- doppelt geringelt ist ein wünschenswertes Rassemerkmal
- Wichtiger als die Locke ist, dass der Rutenansatz sehr hoch angesetzt ist
- Gesäss ist deutlich über den Rutenansatz hinaus gebogen (Gesässbogen)

Handler legen die Rute normalerweise auf die Seite des Richters. Dies verbessert das allgemeine Aussehen des Hundes und kann auch den tatsächlichen Ansatz an der Rutenwurzel verbergen, wenn dieser nicht wirklich gut ist.

Die Rute des Basenji sollte NIE entrollt werden, d.h., NIE abrollen, da dies den Hund aufschrecken und für manche sogar schmerzhaft sein kann.



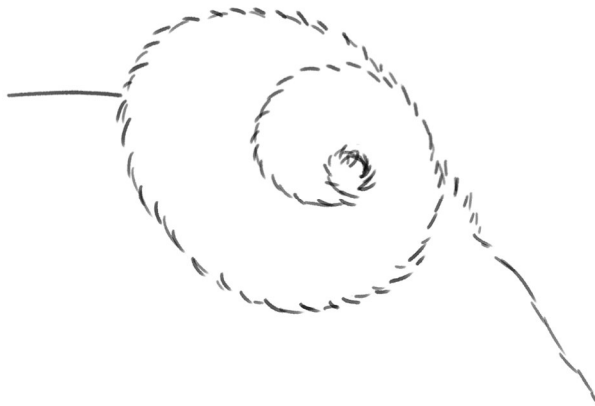
Korrekt

Fehler

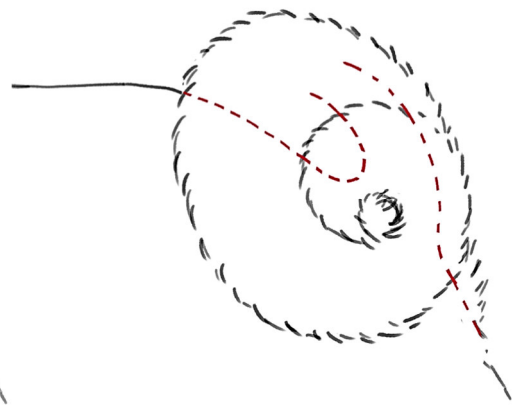
Fehler (im Standard nicht erwähnt) Rute ist deutlich beschrieben aufgrund des Rassenmerkmals

- Tief angesetzt
- Eine Mittellocke, wirkt wie ein "Teekannengriff", stört die Umrisse "tea-pot" (*Unerwünscht*)
- Nicht eingerollt

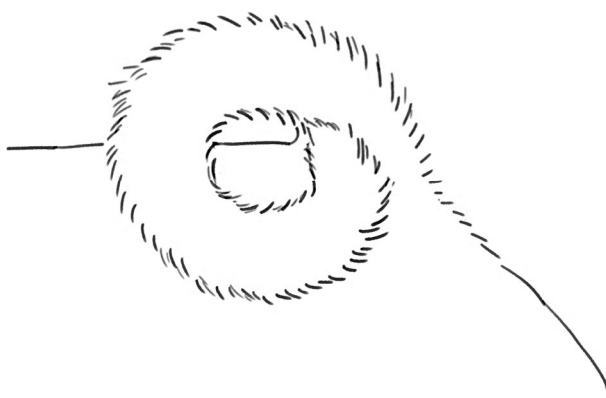
RUTE



Ideal doppelt gelockt



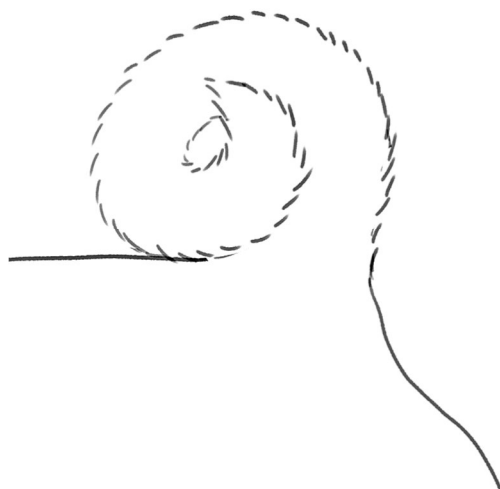
Zu tief angesetzt mit abfallender Kruppe



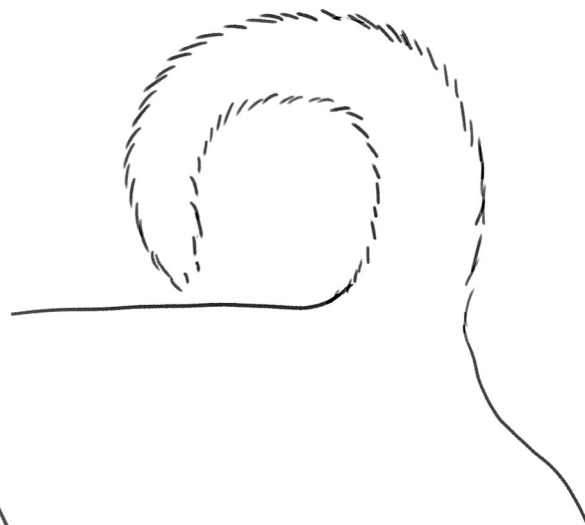
Korrekt
Einfach gelockt



Akzeptabel
nicht fest eingerollt



Akzeptabel
Auf dem Rücken getragen aber gerollt



Fehler
"Teekannengriff", mittig über dem Rücken

BRUST - ELLBOGEN

Tief bis zu den Ellenbogen, Gewünscht mit leichter Vorbrust



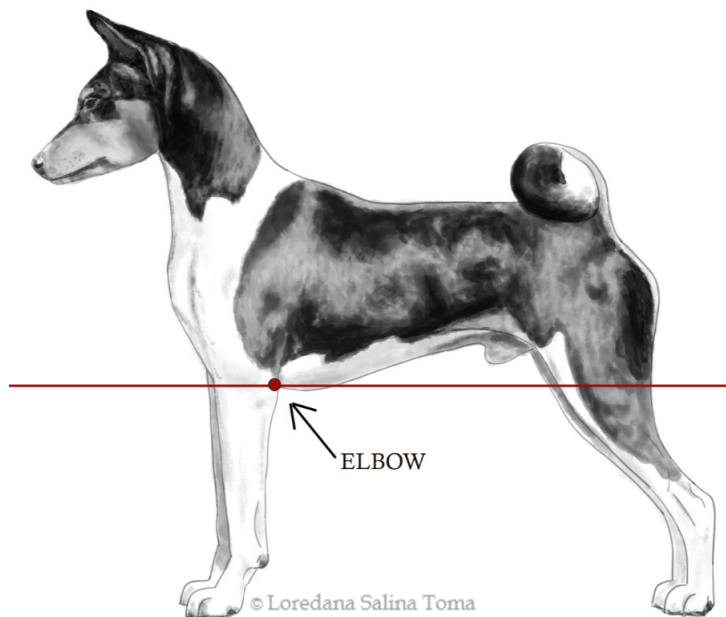
Korrekt mittlere Breite



Zu schmale Brust
Beine zu eng zusammen
Ausgehöhlte Trichterbrust



Zu Breite Brust
Stark gerundeter Brustkorb
Zwingt Beine auseinander

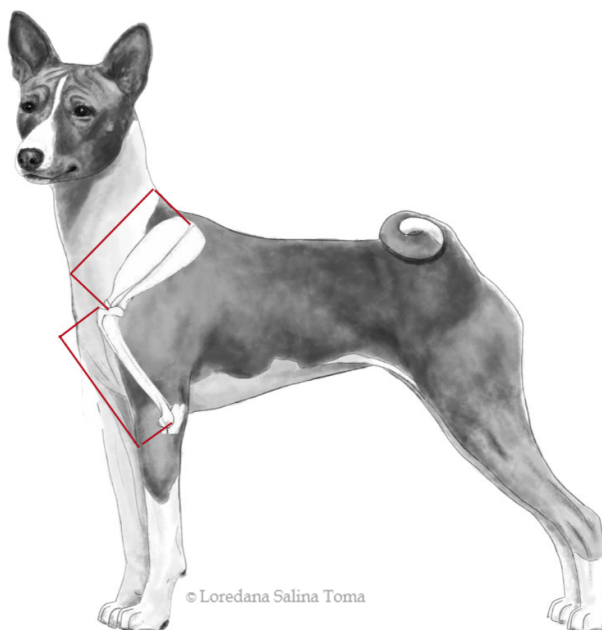


© Loredana Salina Toma

Die perfekte Brusttiefe sollte auf Höhe des Ellenbogens liegen
Der tiefe Brustkorb reicht zurück bis zu einer deutlichen, ausgeprägten Taille

VORDERHAND

Die Schultern sind mässig zurückliegend. Das Schulterblatt und der Oberarm sind ungefähr gleich lang. Die Ellenbogen sollten fest am Brustkorb anliegend und sich etwa unter der Spitze des Schulterblatts befinden.



Parallele Läufe, feine Knochen und langer Unterarm



Korrekt: Parallel



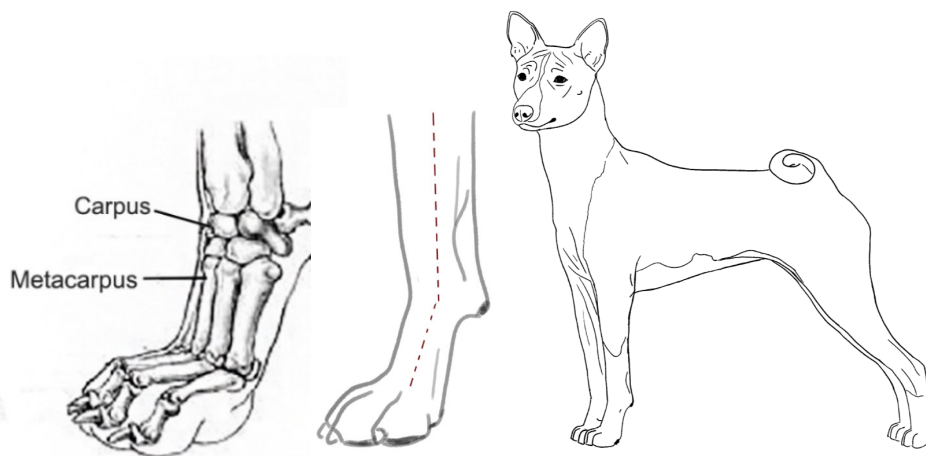
Eingedreht (Fehler)



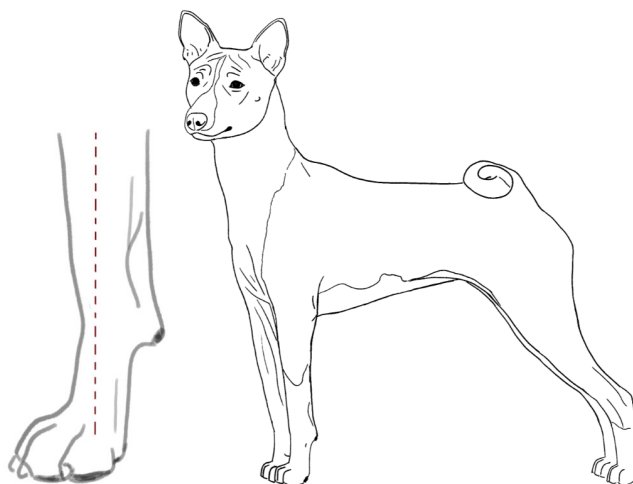
Ausgedreht (Fehler)

VORDERMITTELFUSS

Der Vordermittelfuss (*Pastern*) sollte, von der Seite gesehen, **leicht schräg** gestellt, stabil und flexibel (*Federung*) sein. Ein steiler oder schwacher Vordermittelfuss würde seine Arbeitsfähigkeit stark beeinträchtigen.

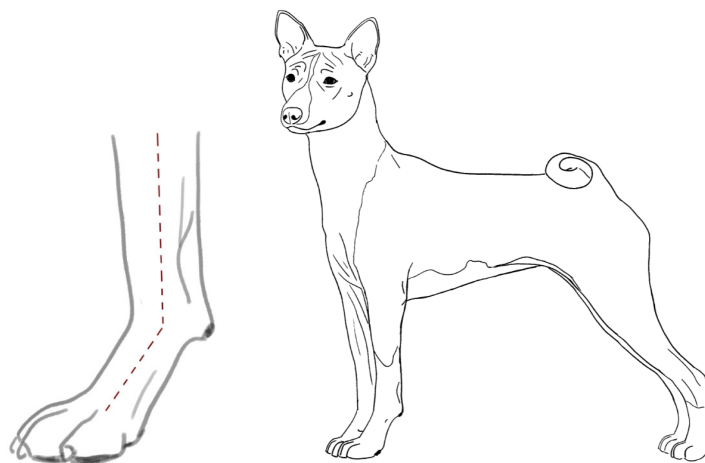


Korrekt leicht schräg - Ovale Pfote



Steil (*Fehler*)

Steil mit Katzenpfote

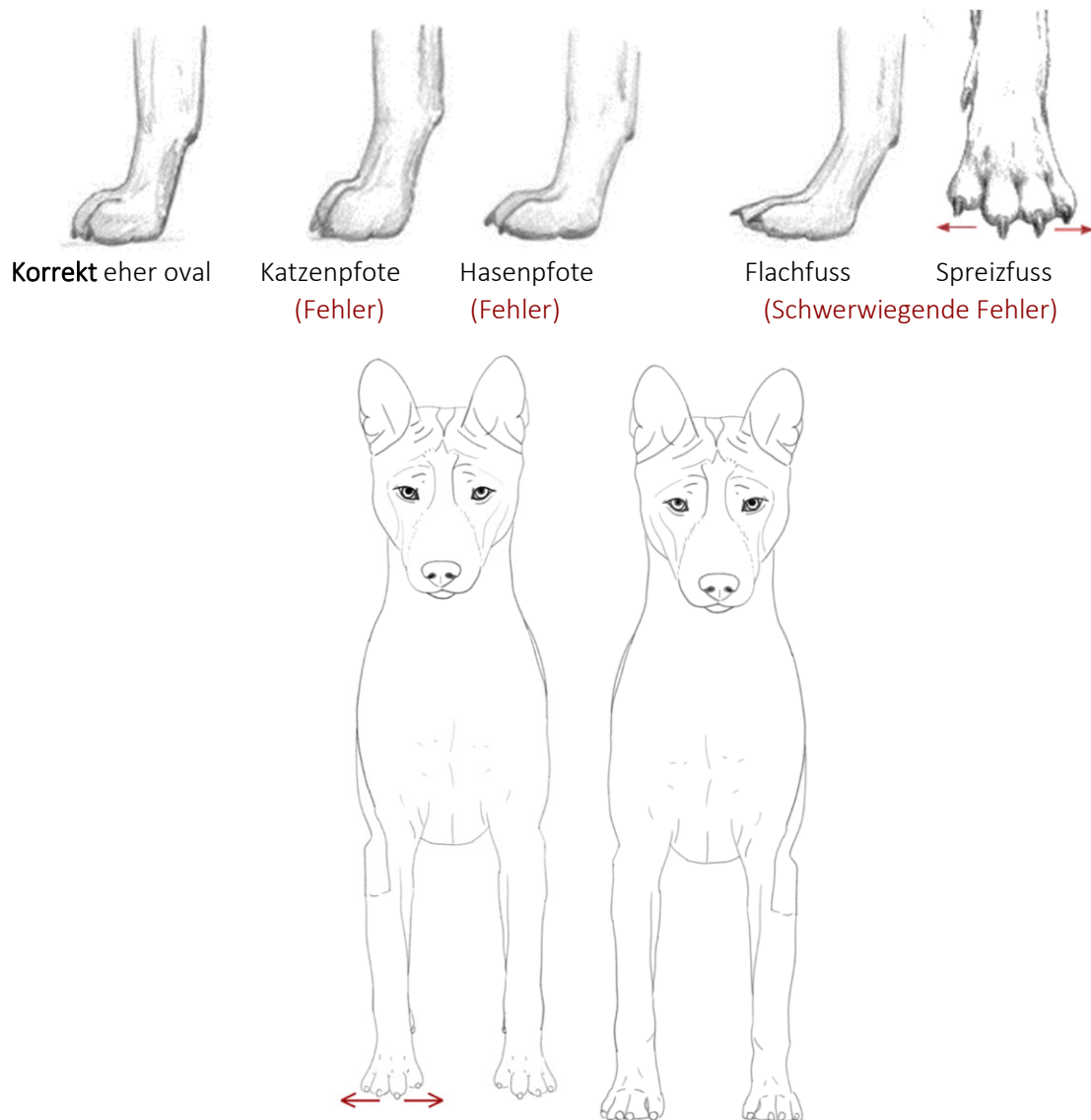


Schwach (*Fehler*)

Schwach mit flacher, offener Pfote

Pfoten

Der Basenji hat eine eher ovale Pfote mit gut gewölbten Zehen und dicken Ballen. Ovale Pfoten haben etwas längere Mittelzehen, sind kürzer als die Hasenpfoten und länger als die Katzenpfoten. Die ovale Pfote ist im Weiteren auch etwas flacher als die Katzenpfote, mit nicht zu eng aneinanderlegenden Zehen. Die Afterkrallen sind normalerweise entfernt.



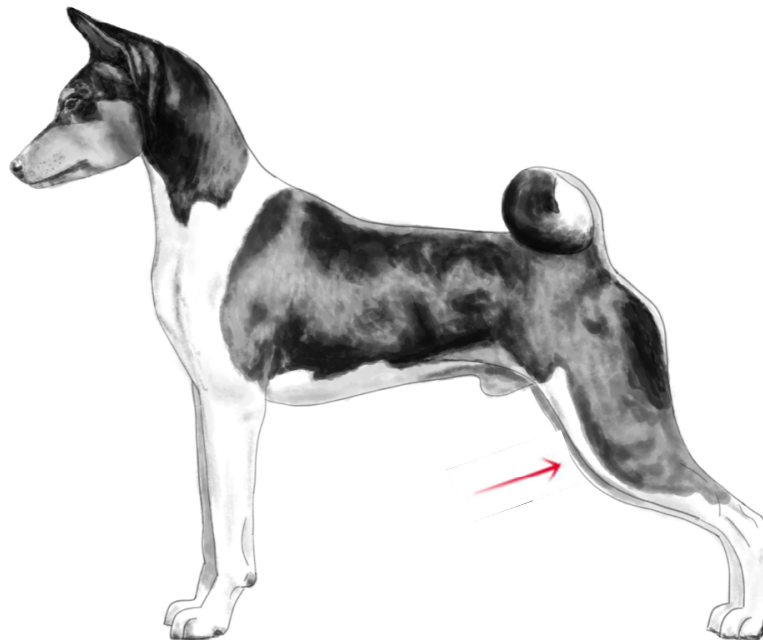
Platt- oder Spreizfüße sollten streng bestraft werden. Der Basenji ist ein Jagdhund, die Vorderpfoten tragen 60% bis 75% des Gewichts des Hundes.

FEHLER

- Katzenpfote (zu hoch auf den Knöcheln)
- Hasenpfote flach
- Spreizfuss (*gespreizte Pfoten*) ist ein schwerwiegender Fehler
Ein Spreizfuss ist schwach und die Zehen sind gespreizt, besonders in der Bewegung

HINTERHAND

Der Schlüssel zur Wertschätzung einer korrekten Basenji-Hinterhand ist die "Forderung" nach einer moderaten Winkelung.



Überwinkelt

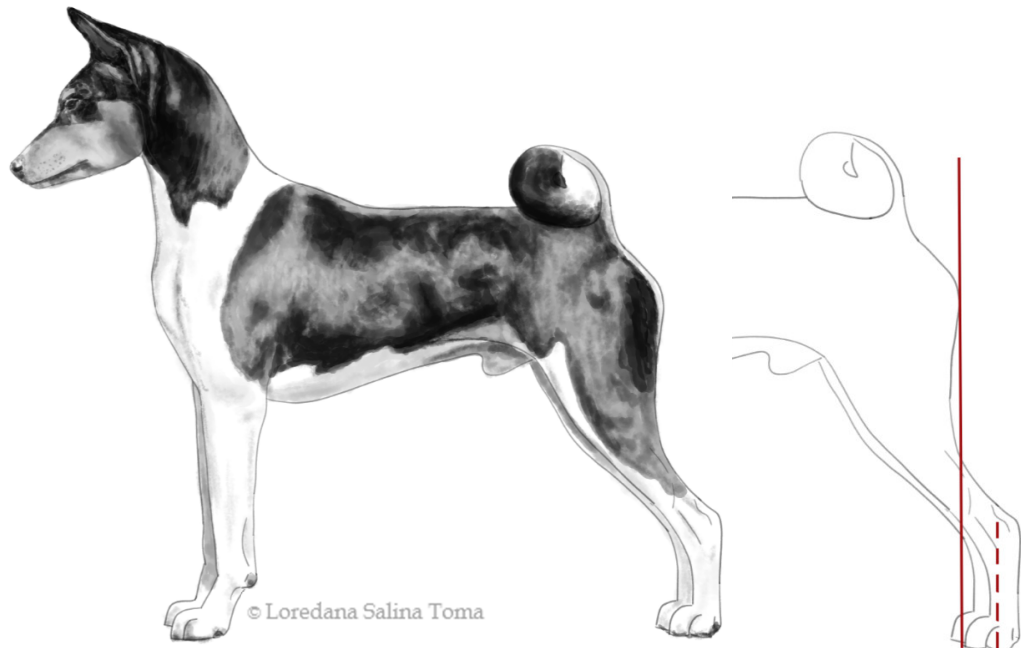


© Loredana Salina Toma

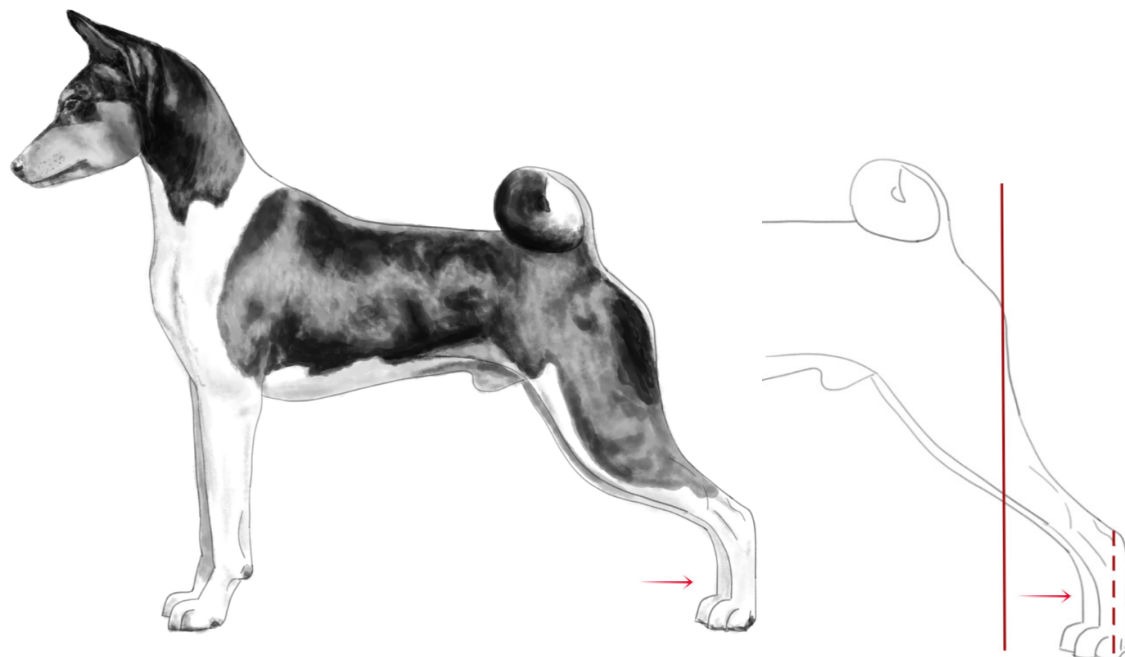
Korrekt moderate Winkelung

BALANCE

Merkmale des Basenji, jenseits von Falten, Stehohren und Ringelschwanz, die ihn einzigartig machen, sind Basenji-geprägte Umrissse von der fließenden Linie über den Hals bis zur Rute. Zugleich ist die Gesamtform des Körpers zusammen mit der Grösse, Proportion und Substanz wichtig.



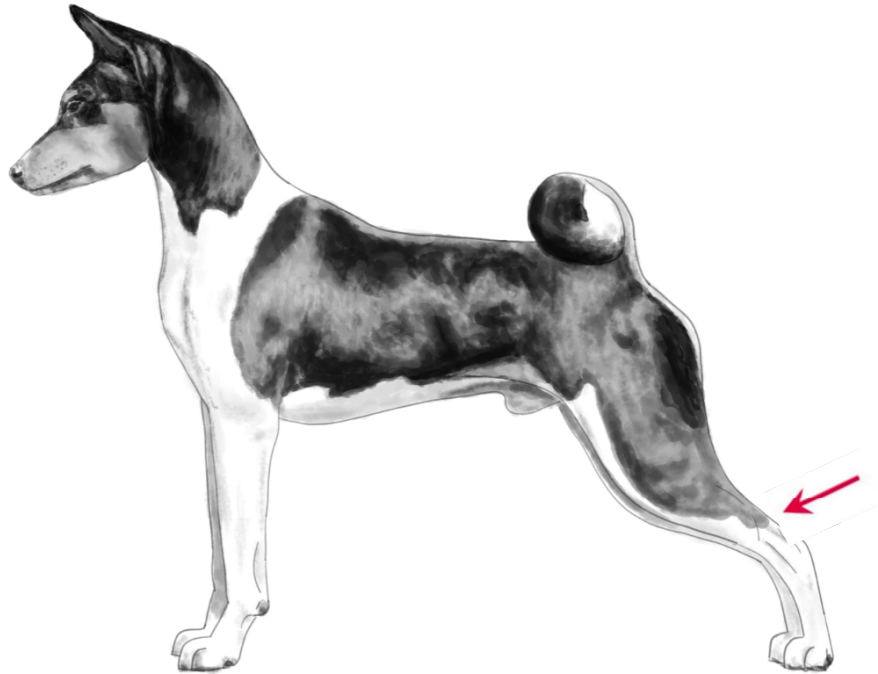
Korrekt: Stützlinien verlaufen senkrecht zum Boden und berühren fast die Zehenspitzen



Rückständige Hinterhand (rückständig), Stützlinie trifft vor den Fuss (gestreckte Stellung)
Beim Basenji fällt die Stützlinie **vor** die Pfote auf den Boden. Der Basenji ist **leicht rückständig**.

BALANCE

Der Hintermittelfuss beim Basenji steht VERTIKAL (*senkrecht*)



Hintermittelfuss steht **nicht** senkrecht - überwinkelte Hinterhand



© Loredana Salina Toma

Hintermittelfuss steht **korrekt senkrecht** - überwinkelte Hinterhand

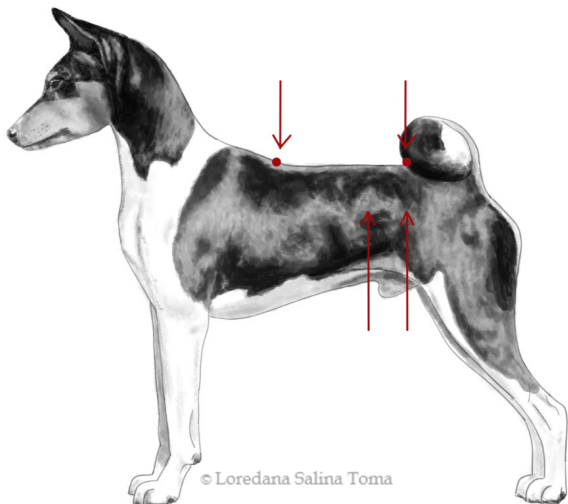
MERKMALE DES BASENJI

BALANCE IST WICHTIG

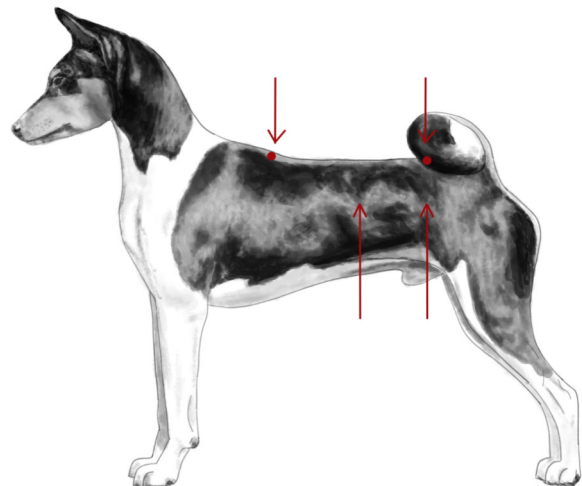
Gleichgewicht ergibt sich aus

- Ausgewogene Verteilung des Körpergewichts (Hinter- und Vorderbein)
Konstruktion der Hinterhand ist ein Teil des Gleichgewichts.
- **Rücken**, und "Rückenlänge" (Abstand vom Widerrist bis zum Hüftknochen) und Lende.
Der Rücken ist gerade, das bedeutet, dass er waagrecht sein sollte.
- **Lende**, sollte kurz sein, um den Gesamteindruck eines kurzen Rückens zu vermitteln.
Nicht zu kurz, der Basenji ist ein Jagdhund, er muss in der Lage sein, sich plötzlich zu drehen und zu wenden. Beim korrekten Basenji sollte die Wölbung über der Lende sehr gering sein.
- **Taille**, der Körper sollte keine Röhrenform (*Schlauch*) haben (*Definition in Taille fehlt*).
Labrador z.B. brauchen kaum eine Taille, sie sollten eher wie eine Eisenbahn gebaut sein.

Definition in Taille

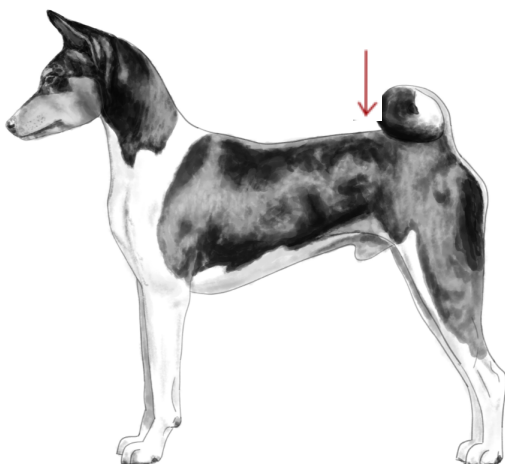


Ausgewogene Verteilung
Rücken und Lendenlänge korrekt

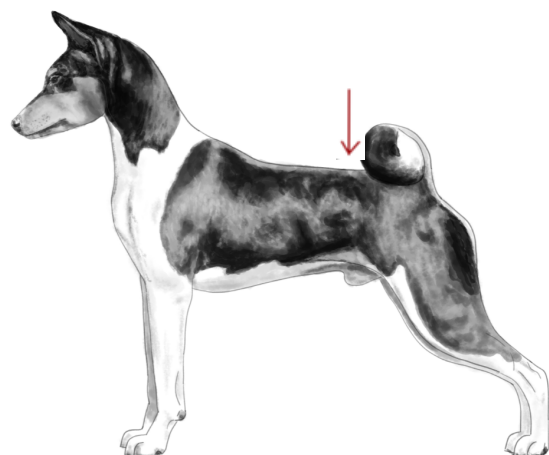


Röhrenform (Schlauch), Taille fehlt
Zu lang in der Lendenpartie

Nicht ausgewogene Verteilung des Körpergewichts (Hinter- und Vorderbein)



Überbaute Oberlinie nicht waagrecht



In der Mitte abfallend, auch hier nicht waagrecht

STANDARDFARBEN DES BASENJI



TRICOLOR



ROTH / WEISS



SCHWARZ / WEISS



BRINDLE - GESTROMT

FARBEN UND HAUT

Alle Farben werden durch eine weisse Brust, vier weisse Pfoten und eine weisse Rutenspitze elegant betont. Zusätzliches Weiss in Form einer Blesse (*Gesicht*), Strümpfen und eines vollen oder teilweise präsenten Kragens (*ganzer Hals*) kann attraktiv sein, ist aber nicht erforderlich.

4 Farbschläge (*immer mit weiss*)

- Schwarz / weiss
- Rot / weiss
- Tricolor, Schwarz mit Tan (*Kastanienrot*) und weiss, (*mehrere Variationen*)
Mit lohfarbenen, kleinen Abzeichen über den Augen, Fang und Wangen
- Gestromt, (*Brindle*), schwarze Strips auf kastanienrotem Hintergrund. Auch diese Varietät kann in einer Reihe von Variationen vorkommen, da weder die Anzahl noch die Anordnung der Streifen festgelegt ist. Es gibt einfach gezeichnete Hunde mit nur wenigen Streifen sowie Hunde, die so stark gezeichnet sind, dass der rote Hintergrund kaum sichtbar ist. Der Hund unter den Streifen ist der wichtigste Bestandteil im Gesamtbild, nicht die Streifen.

Weiss an folgenden Stellen

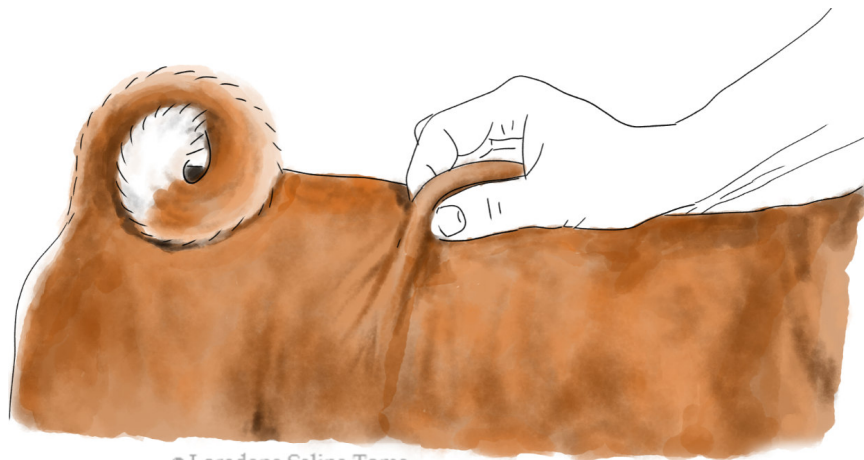
- Pfoten, Brust und Rutenspitze
- Optional: Läufe, Blesse, Halsring
Sie sind optional, werden aber häufig gesehen.

Farbe und Abzeichen sollten satt, klar, und mit einer deutlichen Abgrenzung zwischen dem Schwarz und Rot der Tricolors sein, oder den Streifen der Brindles bzw. der "Gestromten".

Weiss sollte nie die Grundfarbe überwiegen (**steht nicht im Standard**). Der Standard enthält keine Ausschlusskriterien bezüglich der Farben.

Fell und Haut

- Fell ist kurz und fein
- Haut des Basenji muss weich und sehr geschmeidig sein



BEMERKUNG ZU DEN FARBEN

TRICOLOR & BRINDLE "TRINDLE"

- Unter Züchtern und Rassenspezialisten wird diese Farbe "Trindle" genannt
- Tricolor, der im Tan (den lohfarbenen Abzeichen) schwarze Streifen aufweist (Brindle im Tan)



© Loredana Salina Toma



NICHT ERWÜNSCHT

- Zu viel weiss unten am Bauch
Weiss sollte nie die Grundfarbe überwiegen

BEWEGUNG

Er bewegt seine Läufe elegant mit einem schwingenden Schritt nach vorne. Sein Bewegungsablauf erinnert an den Trab eines Vollblutpferdes. Die Bewegungen sind lang, weich und fließend. Die Hinterhand verschmilzt mit der Vorderhand zu einem rhythmischen Gleichklang. Ein hohes Lauftempo vermittelt den Eindruck, der Basenji schwebe zeitweilig in der Luft.



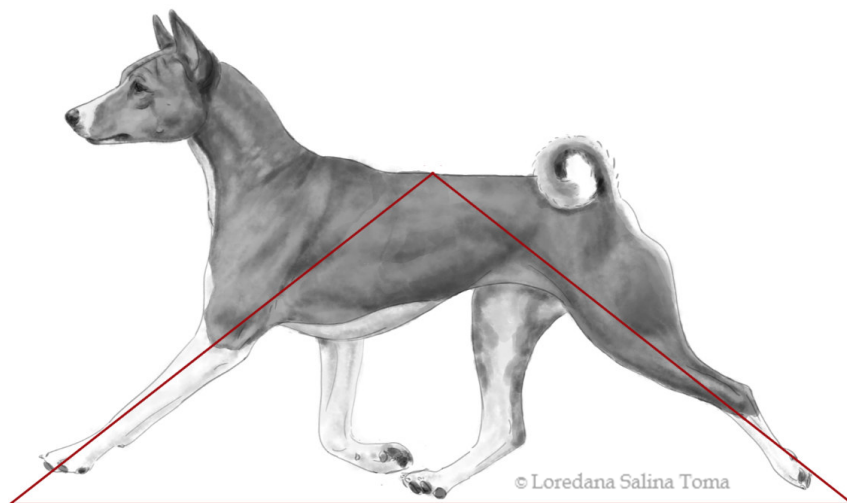
Typischer schneller, ausgewogener und schwungvoller Gang des quadratischen, wendigen Basenji
Langer Schritt, ausgreifend und bodenbedeckend

- Schnelles, müheloses Gangwerk, das einem Rennpferd im vollen Trab ähnelt
- Lange, schwungvolle und federnde Schritte
- Gleichmässig und ausbalanciert
- Rückenlinie bleibt fest und horizontal

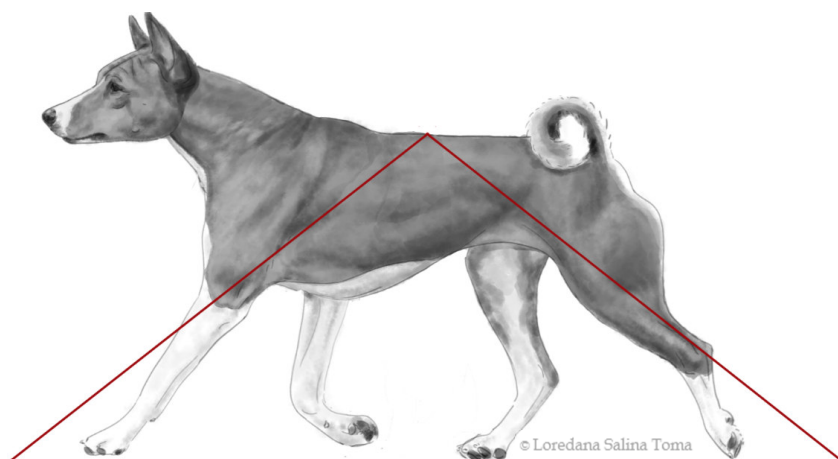
Er erscheint mühelos und kann über weite Strecken beibehalten werden. Mühelose Anmut ist ein besseres Zeichen für gute Bewegung als hohe Geschwindigkeit beim trabenden Basenji.

Er ist einer der schnellsten Hunde aus dem Stand und zählt trotz seiner kompakten Grösse zu den Schnellsten. Er ist gleichmässig und ausbalanciert, mit einem leichten und schwungvollen Schritt. Sein gesamter Körperbau ist für die Jagd prädestiniert.

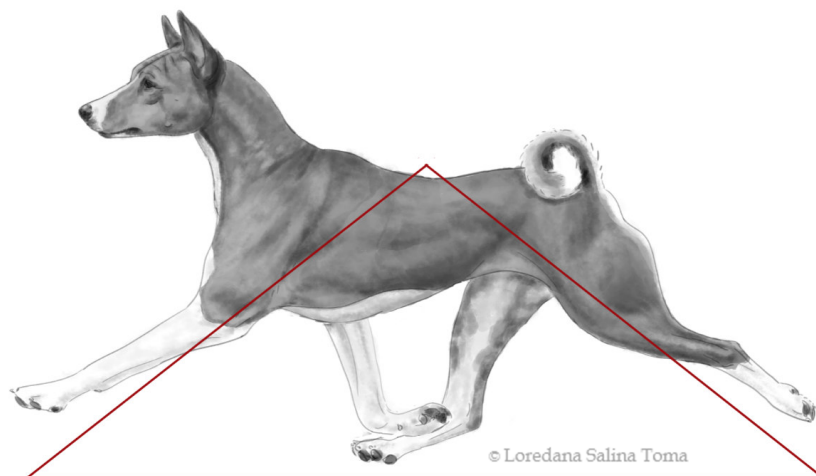
BEWEGUNG



Der Schritt ist lang, weich, mühelos, Oberlinie bleibt eben



Der Schritt ist kurz, zu wenig ausgreifend



Übermässige Aktion, überstreckt, Pfoten berühren sich (overreaching), Rückenlinie bleibt nicht fest

FEHLER - DISQUALIFIZIERENDE FEHLER

Ein Rassestandard ist die Richtlinie, die die idealen Eigenschaften, das Temperament und das Aussehen einer Rasse beschreibt und sicherstellt, dass sie für die Funktion, für die sie gezüchtet wurde, geeignet ist. Richter sollten stets auf Merkmale achten, die für das Wohlergehen und die Gesundheit der Rasse schlecht sein könnten.

Jede Abweichung vom Standard ist ein Fehler und sollte im Verhältnis zum Grad der Abweichung bewertet werden. Extreme sollten vermieden werden.

DISQUALIFIZIEREND

- Keine spezifisch, also keine Farben oder Zahnverschluss speziell notiert

Fehler	Schwere Fehler	Disqualifizierende Fehler
• Sichtbare Gebäudefehler • Lang im Körper • Oberlinie, überbaut (hinten hoch) in der Mitte abfallen • Grobheit • Übergrösse • Zu kurze Läufe • Fehlende Falten an Stirn • Zangengebiss • Ohren, nicht aufrechtstehend • Tonnenförmiger Brustkorb • Stark gebogene Läufe, Kuhhességkeit	• Fehlende Ringelrute • Tief angesetzte Rute 	• Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen • Aggressive oder übermässig ängstliche Hunde • Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen

OFFIZIELLER FCI STANDARD NR. 43

ÜBERSETZUNG: Franz Xaver und Noelene Scherl. Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG: Zentrales Afrika

PATRONAT: Grossbritannien

VERWENDUNG: Jagdhund, Gesellschaftshund

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 5 Spitze und Hunde vom Urtyp

Sektion 6 Urtyp. Ohne Arbeitsprüfung.



ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Leichtgebauter, fein- knochiger Hund mit aristokratischem Ausdruck, hochläufig im Vergleich zu seiner Körperlänge, immer ausgeglichen, aufmerksam und intelligent. Faltenreicher Kopf mit Stehohren, stolz auf einem gut geschwungenen Hals getragen. Das tiefreichende Brustbein geht in eine deutliche Taille über, die Rute ist eng gerollt. Dies ergibt das Bild eines wohlproportionierten Hundes von gazellenartiger Anmut.

WICHTIGE PROPORTION: Distanz vom Hinterhauptbein bis zum Stopp etwas länger als vom Stopp zur Nasenspitze.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN): Bellt nicht, ist aber nicht stumm. Seine typische Lautgebung besteht aus einer Mischung von glucksendem Lachen und Jodeln. Bemerkenswert ist seine in jeder Weise grosse Reinlichkeit. Eine intelligente, unabhängige aber liebevolle und wachsame Rasse. Kann Fremden gegenüber reserviert sein.

KOPF: Feine und reichlich vorhandene Falten bilden sich auf der Stirn, wenn die Ohren aufgerichtet sind; seitliche Faltenbildung wünschenswert, jedoch nicht übertrieben bis zur Wammenbildung. Falten bei Welpen deutlicher bemerkbar, aber bei dreifarbigen Welpen aufgrund des Fehlens der Schattenbildung weniger deutlich erkennbar.

OBERKOPF:

Schädel: Flach, gut ausgeformt und von mittlerer Breite, sich zur Nase hin verjüngend. Die seitlichen Schädellinien verjüngen sich allmählich zum Fang hin, wodurch sich eine saubere Backenlinie ergibt.

Stopp: Schwach ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL:

Nasenschwamm: Schwarz erwünscht.

Kiefer / Zähne: Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmässigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.

AUGEN: Dunkel, mandelförmig, schräg eingesetzt und in die Ferne gerichtet. Ausdruck ziemlich unergründlich.

OHREN: Klein, spitz, aufrecht und leicht kaputzenförmig, von feiner Struktur, ziemlich weit vorne auf dem Kopf angesetzt. Die Ohrenspitzen liegen näher zur Schädelmitte als der äussere Ohrenansatz.

HALS: Kräftig und von guter Länge, ohne dick zu sein. Wohlgeformt und am Kehlsatz etwas voll, mit einem eleganten Bogen die Kammlinie betonend. Gut zwischen die Schultern gesetzt, unterstreicht er die stolze Haltung des Kopfes.

KÖRPER: Ausgewogen.

Rücken: Kurz, horizontal.

Lenden: Kurz.

Brust: Tiefreichendes Brustbein. Rippen gut gewölbt, tief und oval.

Untere Profilinie und Bauch: Aufgezogen, eine deutliche Taille bildend.

RUTE: Hoch angesetzt, wobei der gebogene hintere Rand der Keule über den Rutenansatz hinausragt; dies unterstreicht den ausladenden Eindruck der Hinterhand. Über der Wirbelsäule gut eingedreht und mit Einfach- oder Doppelrolle eng am Oberschenkel angelegt.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND:

Allgemeines: Die Vorderläufe sind gerade, mit feinen Knochen. Sie bilden bis zum Boden hin eine gerade Linie, wodurch sich eine mittelbreite Front ergibt.

Schulter: Gut zurückliegend, muskulös, nicht überladen.

Ellenbogen: Gut am Brustkasten anliegend. Von vorne betrachtet bilden die Ellenbogen mit den Rippen eine Linie.

Unterarm: Sehr lang.

Vordermittelfuss: Von guter Länge, gerade und beweglich.

Vorderpfoten: Klein, schmal und kompakt mit dicken Ballen, gut aufgeknöchelten Zehen und kurzen Krallen.

HINTERHAND: Kräftig und muskulös.

Kniegelenk: Mittelmässig gewinkelt.

Unterschenkel: Lang.

Sprunggelenk: Tief stehend, weder ein- noch ausgedreht.

Hinterpfoten: Klein, schmal und kompakt mit dicken Ballen, gut aufgeknöchelten Zehen und kurzen Krallen.

GANGWERK: Läufe werden mit flinkem, langem, ermüdungs-freiem und schwungvollem Schritt gerade nach vorne bewegt.

HAUT: Sehr geschmeidig.

HAARKLEID

Haar: Kurz, glänzend und dicht, sehr fein.

Farbe:

Rein schwarz und weiss

rot und weiss

schwarz, lohfarben und weiss mit lohfarbenen "Melonenkernen"

(kleine Abzeichen über den Augen), lohfarbenem Fang und lohfarbenen Backen

schwarz; lohfarben und weiss; **gestromt: schwarze Streifen auf rotem Grund, je klarer die Streifen abgegrenzt sind, desto besser**. Das Weiss soll an Pfoten, Brust und Rutenspitze sein. Weisse Läufe, Blesse und ein weiser Halsring sind fakultativ.

GRÖSSE UND GEWICHT:

Ideale Grösse:

Rüden : 43 cm Widerristhöhe,

Hündinnen: 40 cm Widerristhöhe.

Ideales Gewicht: Rüden: 11 kg,

Hündinnen: 9, 5 kg.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte **und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist**.

LITERATUR- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

LITERATURVERZEICHNIS

- FCI Standard Nr. 43

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ZEICHNUNGEN

- Iwonna Salak
Die Zeichnungen wurden alle eigenständig erstellt

FOTOS

- Tibor Kozma

MY SPECIAL THANKS GO TO...

Iwonna Salak: *für ihre Geduld und Zeit in der Realisation sämtlicher Zeichnungen*

Dr. med. vet. Kozma Tiberiu & Francesco Cochetti: *für die fachliche Unterstützung sowie Ratschläge*

Lukasz Kozlarek & Noemi Salina: *für die Verarbeitung sowie die Layout Gestaltung*

Katharina Wycisk: *für die Revision des Manuskripts*



Thank you